Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Dienstag, den 24. November 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 276.

Versicherungswesen.

Die Versuchungen eines Lebensversicherungs-Agenten.

(Fortsetzung.)

Der Agent hat seinen Bericht mit einem Agentur-Berichte zu begleiten. Hier liegt nun die Versuchung nahe, Alles im rosigen Lichte zu sehen und darzustellen, um sich nicht das Geschäft zu verderben. Man weiß ja, so beschwichtigt er sich, wie die Gesellschaften sind; sie vermuthen hinter jedem Worte Unrath und werden durch den unverfänglichsten Bericht mißtrauisch gemacht. — Der Antragsteller sieht etwas verlebt aus. Allerdings wäre „verlebt" der richtige Ausdruck. Allein, wenn ich dies hinschreibe, denkt der Agent, so ist mit Gewißheit anzunehmen, daß der Antrag keine Annahme findet, darum muß das Wort verfänglicher sein. „Kränklich"? das geht wiederum nicht. „Bleich"? wenn man wüßte, wie die Direction darüber denkt! Jetzt glaubt aber endlich der Agent das Richtige gefunden zu haben und beantwortet die bezügliche Frage mit: „Antragsteller hat ein mehr blasses als geröthetes Aussehen." Diese Beantwortung ist gut, nichts Unwahres ist gesagt und das Gewissen ist salvirt. — „Welche Körperbeschaffenheit hat die zu versichernde Person?" Der Antragende hat eine schmale Brust, auch einen dünnen Hals. Schlecht genährt ist er ebenfalls. Allein der Agent hat doch stets gehört, daß grade die mageren Personen ein sehr zähes Leben haben. Der Agent beantwortet also die bezügliche Frage mit: „Antragsteller ist eher mager als fleischig zu nennen." Lebt die Person in günstigen Verhältnissen?" In günstigen Verhältnissen leben, das ist ein dehnbarer Begriff, denkt der Agent! Von seinen Renten kann Antragsteller allerdings nicht leben, aber er lebt doch und muß deshalb wohl immer satt zu essen haben. Der Agent beantwortet also die bezügliche Frage im Antrage mit: „Antragsteller lebt meines Wissens in keinen ungünstigen Verhältnissen." Das Einschiebsel „meines Wissens" ist gut, denn allwissend ist ja kein Agent; dann aber sind „keine ungünstigen Verhältnisse" noch lange keine günstigen. — „Was wissen Sie über den Zweck der Versicherung?" Der Agent denkt: Wenn der Antragsteller gesund ist, so kann es doch der Gesellschaft gleichgültig sein, wer einmal das Geld bekommt; wahrscheinlich will die Direction wissen, ob ein Seelenkäufer hinter der Versicherung steckt. Da der Antragsteller aber gesund ist, so ist daran nicht zu denken, denn für ein gesundes Leben zahlt Niemand etwas und nur das kranke hat einen Cours Der Agent beantwortet demnach diese Frage mit: „Der Antragsteller behält sich die Disposition vor."

Wir unterlassen es, auf die Specialitäten des Agenten-Berichtes noch weiter einzugehen. Es dürfte genügen, gezeigt zu haben, daß zu jeder Frage der Versucher eine Antwort dictirt, die grade nicht falsch ist, die aber die Sache verschleiert und die Hauptsachen umgeht. Wir können uns jedoch in die Lage des Agenten vollständig hineinfühlen; er hält thatsächlich den Antragsteller für gesund und nichts liegt ihm ferner, als die Absicht, der Gesellschaft ein schlechtes Risiko zuzuführen; aber verhüten möchte er doch auch, daß die Gesellschaft nicht Gift sauge aus seinen Worten, darum hält er sich reservirt und tröstet sich und sein Gewissen damit, daß ja dasjenige, was zu wissen Noth thut, schon der Arzt gesagt haben werde. Der Agent denkt, wenn ich nur einen Blick in das ärztliche Zeugniß werfen könnte, dann ließe sich schon Alles conform machen und jeglicher Widerspruch vermeiden. So aber steckt das ärztliche Attest in einem versiegelten Couvert. Nun ist es bekanntlich ein alter Erfahrungssatz, daß derjenige, der die Wahrheit sagt, sich nie in Widersprüche verwickeln kann, während der Unwahre fortwährend aus der Rolle fällt. Nicht besser geht es aber auch demjenigen, der sich zwischen Lüge und Wahrheit hin und her bewegt. Wie angenehm wäre es also, denkt der Agent, wenn die Agenten, oder wenigstens die Haupt-Agenten, wie bei der Feuer- und Hagel-Versicherung, die Policen selbst ausfertigen könnten. Diese vor einiger Zeit aufgetauchte unglückliche Idee kann nur an einem Agentursitze ihren Ursprung gefunden haben, denn Niemand sonst könnte solche Ausgeburt des Lebensversicherungswesens befürworten. Von einem gleichmäßigen Princip in Betreff der Annahme von Versicherungen könnte natürlich nicht mehr die Rede sein. Die Parallele mit Feuer und Hagel ist wenig zutreffend, schon deshalb, weil das schlechteste Feuer-Risiko nicht abbrennen und eine Flur nicht verhageln muß, während der Mensch seinem Tode nicht entgehen kann. Der Hauptunterschied liegt aber außerdem darin, daß eine Feuerversicherungs-Gesellschaft jedes schlechte Risiko nicht zu prolongiren braucht, während Lebensversicherungs-Gesellschaften an ihre Versicherten mit Ketten geschmiedet sind. Es kann uns nicht einfallen, die Hauptagenten für weniger gewissenhaft zu erklären, als die Mitglieder der Direction; das ist aber gewiß nicht abzuleugnen, daß es viel unwahrscheinlicher ist, daß vierzig bis fünfzig Hauptagenten lauter gewissenhafte Leute sind, als daß es ein oder zwei Directionsmitglieder sind. Nach dieser Abschweifung kehren wir zu den Versuchungen des Lebensversicherungs-Agenten zurück und wollen jetzt von denen reden, die während des Bestehens der von ihm abgeschlossenen Versicherungen an ihn herantreten. — Es mag im ersten Augenblick scheinen, als ob während des Bestehens einer Versicherung von Versuchungen, denen der Agent ausgesetzt wäre, gar nicht die Rede seien könne. Allein nichts desto weniger treten sie auch hier in mannigfacher Art auf. Im Allgemeinen können diese Versuchungen nur zwei Motive zu ihrer Voraussetzung haben: Entweder ist es nämlich der Wunsch, sich einen pecuniären Gewinn zu erhalten, oder der Agent läßt sich durch Gutmüthigkeit, Schwäche oder Mitleid bestimmen, etwas zu thun, was er im Interesse seiner Gesellschaft nicht thun sollte. Was nun das erstere Motiv anbelangt, so giebt es für den Agenten bei einer bestehenden Versicherung keinen anderen pecuniären Gewinn, als die ihm von den Prämien zukommenden Provisionen. Bis vor nicht gar langer Zeit, gab es keine Erwerbsgratificationen, sondern nur sich gleich bleibende Prämien-Provisionen; es waren aber diese Letzteren höher, als die jetzigen sogenannten Incasso-Provisionen, weil diesen eben eine bedeutendere Gratification beim Abschlusse vorausgeht. Es ist gewiß keine unwichtige Frage, welcher der beiden Modi größere Versuchungen für den Agenten im Gefolge habe?

(Schluß folgt.)

— **Conferenz von Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.** In vergangener Woche fand in Berlin eine Versammlung von Directoren deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaften statt. Gegenstand der Besprechung bildete die Frage, auf welche geeignete und wirksame Weise wohl der betrügerischen Ausbeutung der Versicherung auf den Todesfall durch die Versicherung bereits dem Tode naher oder an unheilbaren Krankheiten leidenden Personen vorgebeugt werden könne. Weiter berieth man über die Zweckmäßigkeit eines gegenseitigen Austausches der Erfahrungen, welche Seitens der einzelnen Gesellschaften in Bezug auf die mittlere Lebensdauer und Sterblichkeit der Versicherten insbesondere auch aus einzelnen Berufsklassen alljährlich gemacht werden, um auf diese Weise allmälig die Grundlage zu einer für Deutschland giltigen Sterblichkeits-Tabelle und damit zugleich zu einem rationellen Prämien-Tarif zu erlangen. Beschlüsse sind indeß vorläufig nicht gefaßt worden.

— **Norddeutsche Lebens-Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Berlin.** Ueber die Geschäftsausdehnung der Bank erfährt man, daß sie bereits in allen deutschen Staaten, mit Ausschluß von Würtemberg, und in der Schweiz thätig sei, auch das französische Geschäft binnen Kurzem eröffnet werden werde. Die Zahl der bei der Bank versicherten Personen soll gegenwärtig 600 betragen.

— Seitens einer österreichischen Versicherungs-Gesellschaft ist bei dem preußischen Handelsministerium ein Antrag um Concessionirung eines zum Ressort desselben gehörenden Versicherungszweiges gestellt worden. Das preußische Handelsministerium hat die Antragstellerin dahin beschieden, daß auf die Vorstellung nicht früher eingegangen werden könne, bis die österreichische Regierung Reciprocität gegen die preußischen Gesellschaften übe. Da die Verwaltungsprincipien zwischen dem Handelsministerium und dem Ministerium des Innern conform laufen, so ist auch zur Zeit für diejenigen österreichischen Gesellschaften keine Aussicht auf die Concessionsertheilung für die preußischen Staaten, welche wegen der Art ihrer Geschäftszweige ihre Anträge beim Ministerium des Innern anbringen müßten.

—r. **Frankfurt a. M.,** 17. Nov. Gestern Abend versammelten sich im „Hotel du Nord" die Vertreter von fünfzehn deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche am hiesigen Platze arbeiten. Veranlassung dazu gab ein Sitzungsbericht über den demokratischen Wahlverein, speciell die Auslassungen des Herrn Dr. Knopf über den hier durch die „North British and Mercantile" in's Leben gerufenen Frankfurter Feuerversicherungsverband. Die Vertreter der einzelnen Gesellschaften erklärten die Aeußerung des Vertreters oben bezeichneten Verbandes, daß die zum Austritt aus der städtischen Brandkasse Geneigten für ihre Versicherungsobjecte keine Deckung hätten finden können, einstimmig für unwahr; desgleichen, daß als Folge von Ueberfüllung der hier arbeitenden Gesellschaften besonders hohe Prämien, 6—7 pro Mille, den Versicherungssuchenden abverlangt worden seien; ferner legten dieselben Verwahrung dagegen ein, daß die englischen soliden Gesellschaften in Auszahlung von Brandschäden coulanter als die deutschen Assecuranz-Gesellschaften seien und bezeichneten diese Aeußerung als eine unwahre Beschuldigung. Da Herr Dr Knopf die Behauptung aufgestellt, resp. wiederholt habe, keine der deutschen Gesellschaften habe Lust dazu gehabt, auf das Geschäft (Uebernahme der in der städtischen Versicherungs-Anstalt restirenden Immobilien) einzugehen, welches er mit der englischen Gesellschaft jetzt zu Stande gebracht habe, so fordern dieselben Herrn Dr. Knopf auf, diejenigen Gesellschaften namhaft zu machen, von welchen einschlagende Anträge abgelehnt worden seien.

(Frankfurter Journal.)

Magdeburg, 22. Nov. In Folge des vor Kurzem auf einer englischen Eisenbahn dadurch entstandenen Unglücks, daß mit Petroleum beladene Wagen auf einen Personenzug rannten, wobei das Petroleum sich entzündete und den ganzen Zug, namentlich die in der Nähe der Locomotive befindlichen stark besetzten Personenwagen in Flammen versetzte und viele Passagiere jämmerlich verbrannte und tödtete, ist den sämmtlichen hiesigen Eisenbahnen und wahrscheinlich auch allen anderen die Weisung zugegangen, bei der Uebernahme, Verladung und Entladung, sowie beim Transporte von Petroleum die größte Vorsicht anzuwenden. Es werden demzufolge von allen Güterexpeditionen die in Betracht kommenden reglementarischen Vorschriften fortan auf's Strengste gehandhabt werden. Für den Absender und Empfänger sind davon folgende zu beachten: Die Frachtbriefe dürfen außer Petroleum keine anderen Güter enthalten und die Abfuhr von den Bahnhöfen muß sofort nach der Ankunft des Gutes erfolgen, welche Bestimmungen auch auf den Transport ꝛc. von Ligroine (Petroleum-Naphta) Anwendung finden. Soll ungereinigtes Petroleum zum Transport kommen, so ist dazu in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der Eisenbahn-Direction einzuholen. — Bei der großen Entzündlichkeit dieser Stoffe kann bei deren Transportirung und Aufbewahrung nie Vorsicht genug beobachtet werden und es sind daher die von der Aufsichtsbehörde angeordneten resp. republicirten Maßregeln sehr anerkennenswerth. Nicht minder dien aber auch den Bewohnern Magdeburgs zur Beruhigung, daß jetzt alle größeren Quantitäten Petroleum und Petroleum-Naphta in dem eigens zu diesem Zwecke von der Firma A. Lüddecke u. Co. vor der Hohenpforte im freien Felde erbauten Petroleumschuppen niedergelegt werden können, zum Aufstapeln dieses äußerst feuergefährlichen Artikels innerhalb der Stadt also kein genügender Grund mehr vorhanden ist.*)

— Nach übereinstimmenden Nachrichten sollen sich die Geschäfte der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** im laufenden Jahre recht befriedigend gestaltet haben. Bis Ende October cr. sind für 1,779,536 Thlr. neue Versicherungen abgeschlossen worden und war für Todesfälle die Summe von ca.

---

*) Gelegentlich dieser Mittheilung möchten wir unseren geehrten, seit längerer Zeit aber so sehr schweigsam gewordenen Petroleum-Correspondenten zu einer Ansicht dahingehend provociren, ob eine Vermehrung der Lagerräume außerhalb unserer Stadt Breslau, nicht ebenfalls dringend geboten sein dürfte? Wir meinen, daß sich das Nützliche hierbei nach mehreren Seiten hin vortheilhaft vereinen ließe; denn auch die Besitzer derartiger Lagerschuppen würden sehr wohl ihre Rechnung finden müssen.

92,000 Thlr. zu bezahlen, während im Jahre 1867 bis zu dem gleichen Zeitpunkt die Summe der neuen Versicherungen 1,819,343 Thlr. und die der Zahlungen für Todesfälle 88,000 Thlr. betrug. Der Gang des Geschäfts ist demnach zwar kein ungewöhnlich günstiger, aber unter Berücksichtigung der Zunahme, welche die Sterblichkeit naturgemäß von Jahr zu Jahr erfahren muß, ein durchaus normaler gewesen, und eröffnet den Actionairen die bestimmte Aussicht, daß, falls nicht noch in der zwölften Stunde ganz besondere Unglücksfälle eintreten, eine Dividende von 7—8 pCt. wird gewährt werden können, um so mehr als der Monat November bis jetzt eine sehr mäßige Sterblichkeit aufweist.

Linden bei Hannover, 21. Novbr. Ein Feuer, das gestern Morgens 6 Uhr auf der — allen direct und indirect arbeitenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaften wohlbekannten — mechanischen Spinnerei ausbrach, hätte von den gefährlichsten Folgen sein können, wenn nicht die grade um diese Zeit zur Arbeit eilenden Arbeiter darauf zugekommen wären und das rasch um sich greifende Element bewältigt hätten. Indeß soll sich doch der an Waaren angerichtete Schaden auf 150—200 Thlr. belaufen.

— **Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Nürnberg, früher in Ludwigshafen.** Der Verwaltungsrath hat sich in Folge der außergewöhnlich zahlreichen Brandfälle dieses Jahres veranlaßt gesehen, eine weitere Einzahlung von $16\frac{2}{3}$ pCt. des Nominalwerths auf den Garantiefonds einzufordern. Da hiermit zwei Dritttheile dieses Fonds erschöpft sind, wurde ferner beschlossen, die Einzahlung des dreifachen Betrages der Jahres-Prämien von sämmtlichen Versicherten auf Grund der §§ 7 und 8 der revidirten Statuten zu fordern und auszuschreiben. Wegen Uebertragung des Geschäftes an eine deutsche Gesellschaft werden in diesem Augenblicke in Berlin Unterhandlungen einzuleiten versucht.*)

Rastatt, 16. Nov. (Brand). Im benachbarten Kuppenheim sind heute Nacht neun Häuser und elf Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Wie man hört soll der Deutsche Phönix hierbei in Mitleidenschaft gezogen sein.

Wien, 20. Novbr. (Vermittlungsbank und keine Versicherungsbank.) Im amtlichen Blatte wird heute angezeigt: „Das Ministerium des Innern hat einvernehmlich mit den übrigen betheiligten Ministerien den Herren Arthur Freiherr v. Löwenthal, Fabriksbesitzer und Gemeinderath, Dr. Heinrich Bach, Dr. Alphons Brauneis und Dr. Gustav Hecher die Bewilligung zur Gründung einer Actien-Gesellschaft in Wien unter dem Namen „Erste allgemeine Versicherungsbank" ertheilt." In dieser amtlichen Anzeige ist, wie uns berichtet wird, ein Fehler unterlaufen. Die neue Bank ist keine Versicherungsbank, sondern führt die Firma: „Erste allgemeine Oesterreichische Vermittlungsbank". Als Zweck der Gesellschaft bezeichnen die Statuten die Hebung und Förderung des rechtlichen und geschäftlichen Verkehrs, die Vermittlung von Kauf, Verkauf und Tausch unbeweglicher und beweglicher Güter, von Pacht- und Miethverhältnissen, von Anlehen und Darlehen, von außergerichtlichen Vermögensausgleichen u. s w., dann die Verwaltung liegender Güter und die Uebernahme von Geldern in laufende Rechnung gegen Verzinsung. Der gesellschaftliche Unternehmungs-Fonds soll vorläufig eine Million Gulden in 5000 Actien à 200 fl. betragen.**)

Wien, 22. Novbr. (Gesetzentwürfe.) Unter den im Handelsministerium vorbereiteten Gesetz-Entwürfen befindet sich, wie die „Corr. Schw." berichtet, ein Dampfkesselgesetz, nach welchem die bisher ausschließlich vom Staate geübte Aufsicht auch an Privatgesellschaften überlassen werden würde. Eine andere legislative Arbeit betrifft eine Novelle zum Hausirpatent vom Jahre 1852, welche insbesondere die Frage „ob und unter welchen Bedingungen Ausländer zum Hausirhandel in Oesterreich zuzulassen?" — lösen und über die Gegenstände des Hausirhandels im Geiste der gegenwärtigen Verhältnisse Feststellungen treffen wird.

— **Neue Versicherungs-Gesellschaft.** Das Ministerium des Innern hat einvernehmlich mit den übrigen betheiligten Ministerien den Herren Dr. Franz Edlen v. Marinelli, Dr. Carl Ludwig Maschke, Eduard Fischer, Carl Kammel v. Hardegger, Wenzel Kopetzky, Hermann Walter, Joseph Mylius und Alexander Krenn die Bewilligung zur Gründung einer Gesellschaft für landwirthschaftliche und Realitäten-Versicherungen in Wien unter dem Namen „Providentia" ertheilt.

England. (Schiffsbrand). Eine Kabeldepesche aus New-York, 16. November, meldet: „Der Dampfer Matanzas von New-York und mit einer Baumwoll-Fracht auf dem Wege dahin ist auf hoher See verbrannt. Die Ursache dieses Unglücks ist unbekannt. Von der Mannschaft wurden sechs gerettet."

S. Z. Im Anhange an unsere neuliche, die Cholera betreffende statistische Mittheilung, sind wir heute in der Lage daran die weitere Nachricht zu knüpfen, daß die englische Regierung den Plan zu einem wissenschaftlichen Unternehmen gefaßt hat, dessen Ziel die ganze Welt interessiren wird. Das Militair-Departement in London sendet nämlich zwei jüngere Aerzte, Dr. Cuningham und Dr. Lewis, nach Ostindien, um sich dort nur mit der Ursache und der Verbreitungsart der Cholera zu beschäftigen. Die beiden jungen Forscher haben sich vor ihrer Abreise nicht nur mit den hervorragendsten englischen Fachautoritäten ins Vernehmen zu setzen, sie erhielten auch den Auftrag, sich zur Orientirung in der Frage über die mikroscopischen Pilze zu Professor de Bary in Halle, unstreitig der besten Autorität in diesem Zweige der Botanik, und danach zu Professor Hallier in Jena zu begeben. Ebenso erhielten sie eine Mission nach München, um mit Prof. v. Pettenkofer die Fragen der örtlichen und zeitlichen Disposition zu besprechen und sich wesentlich über den Einfluß der Bodenbeschaffenheit und des Grundwassers zu informiren. Eine Anzahl wichtiger Fragen wird nun in der Heimath der Cholera eine gründliche Prüfung und Beantwortung erfahren.

New-York, 19. Nov. In Cleveland ist das Irrenhaus niedergebrannt, wobei 6 Personen verbrannten.

Breslau, 19. Novbr. (16. Plenar-Sitzung der Handelskammer vom 18. d. Mts.) Zur Revision der Veranlagung der Börsenbesucher zum Börseneintrittsgelde wird eine Commission niedergesetzt, die auf 3 Jahre fungiren soll. Dieselbe soll, wie bisher, aus 3 Mitgliedern der Handelskammer, 3 Mitgliedern der Börsen-Commission und 6 Mitgliedern, welche sämmtliche Börsenbesucher aus ihrer eigenen Mitte wählen, bestehen. An die einzelnen Börsenbesucher werden dieserhalb besondere Anschreiben ergehen. — Die Handelskammer hatte sich im October d. J. an den bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstages mit der Anfrage gewandt, ob derselbe geneigt sei, die Initiative zu ergreifen, um darauf hinzuwirken, daß mit dem In-Kraft-Treten der neuen Maß- und Gewichtsordnung auch die Usancen der einzelnen Börsenplätze in Uebereinstimmung gebracht werden und zugleich bei den Notirungen der Wochenmärkte Gewicht anstatt des Maßes zu Grunde gelegt werde. Der bleibende Ausschuß hat sich hierzu bereit erklärt und in einem Circular sämmtliche Mitglieder zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert. Die Handelskammer einigte sich über folgende Grundsätze: a) Bei allen Bodenerzeugnissen, die an den Wochenmärkten durch Polizei- oder Communalbehörden notirt werden, empfiehlt sich die Notirung nach Gewicht unter Zugrundelegung des Einheitsquantums von 1 Ctr. b) Bei Getreide-Arten, die an der Börse notirt werden, empfiehlt sich die Notirung nach Gewicht, unter Zugrundelegung des Einheitsquantums von 1 Tonne = 2000 Pfd. c) Sollte bei dieser Gelegenheit von anderer Seite die Abschaffung des sog. „Effectivgewichts," d. h. der Usance angeregt worden, daß das specifische Gewicht gewisser Artikel als Criterium der Qualität betrachtet wird, so würde die Handelskammer einer solchen Maßregel kein Bedenken entgegen zu setzen haben. d) Es empfiehlt sich, auch Spiritus in Zukunft nach Gewicht zu notiren. Ueber die näheren Modalitäten, namentlich die Berücksichtigung des Gehalts an reinem Alkohol will die Handelskammer sich zuvor mit Spiritus-Interessenten und Spiritus-Industriellen in Verbindung setzen. — In einem anderen Circular ersucht der bleibende Ausschuß um gutachtliche Aeußerungen in Betreff der Revision der gesetzlichen Vorschriften über die Binnenschifffahrt. Zur Vorberathung wird eine Commission niedergesetzt. — Eine Anzahl von französischen Handelskammern hat sich bei der kaiserlichen Regierung dahin verwandt, daß die zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Post-Tarife gemäß den mit anderen Ländern abgeschlossenen Conventionen erniedrigt werden. Die Handelskammer, hiervon in Kenntniß gesetzt, beschließt den analogen Schritt bei dem Bundeskanzleramt zu thun. — Der Verein junger Kaufleute hierselbst hat sich an die Handelskammer mit der Bitte gewandt, die Bestrebungen auf Abkürzung der Geschäftszeit und auf Vermehrung von Fortbildungsanstalten zu unterstützen. Das Schreiben ist in derselben Weise beantwortet worden, wie eine frühere ähnliche Eingabe des Breslauer Handlungsdiener-Instituts. — An Herrn Stadtrath Landsberg, dessen Functionen als Mitglied der Handelskammer, nachdem er erklärt hatte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen, zu Ende gegangen sind, wird ein Dankschreiben gerichtet. — In der letzten Zeit hat sich einige Male der Fall ereignet, daß Personen, die durch den börsenüblichen Schlußschein sich der schiedsrichterlichen Entscheidung unterworfen hatten, nachdem sie verklagt worden, die Competenz des Schiedsgerichts ohne Angabe eines Grundes und lediglich zum Verschleif der Sache bestritten haben. Nach einem Präjudiz des Ober-Tribunals dürfen Schiedsgerichte über ihre eigene Competenz unter keinen Umständen selbst entscheiden; vielmehr hat der Kläger zunächst im ordentlichen Rechtswege auf Anerkennung der schiedsgerichtlichen Competenz zu klagen. Nach eingezogenen Erkundigungen ist der Gefahr der Verschleppung, welche durch dieses Verfahren hervorgerufen wird, in Berlin dadurch vorgebeugt, daß alle Klagen auf Anerkennung eines Schiedsgerichts, welche sich auf ein schriftliches Compromiß gründen, als einfache und schleunige Sachen in den Formen und Fristen des Wechselprozesses verhandelt werden. Das Präsidium des königlichen Stadtgerichts hierselbst ist ersucht worden, gleichfalls nach diesem Grundsatze zu verfahren. — Der Antrag eines Börsenbesuchers, die fünfprocentigen Prämien-Pfandbriefe der deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha in den amtlichen Courszettel aufzunehmen, ist zur Zeit, als durch das Bedürfniß nicht motivirt, abgelehnt worden. — Nach einer Mittheilung der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn ist die von der Handelskammer wiederholt beantragte Fracht-Ermäßigung auf Bleiweiß und Bleischrot vom 15. dieses Monats ab zugestanden, diejenige auf Mennige aber auch ferner abgelehnt worden. — Bisher sind die Schiffer-Aeltesten für das Oberwasser nur von den Schiffern, die oberhalb des Wehres wohnen und die Schiffer-Aeltesten für das Unterwasser lediglich von den Schiffern, die unterhalb des Wehres wohnen, gewählt worden. Die Schiffer-Aeltesten haben nun bei dem königl. Polizei Präsidium den Antrag gestellt, daß in Zukunft beide Kategorien von Schiffer-Aeltesten von sämmtlichen in Breslau wohnhaften Schiffern gewählt werden. Die Handelskammer, zu einer gutachtlichen Aeußerung aufgefordert, tritt diesem Antrage bei. — Ueber folgende Usancen wird Auskunft ertheilt: a) Wenn der Verkäufer einer Waare dieselbe nach der Emfangnahme dem Verkäufer gemäß Artikel 347 des H.-G.-B. zur Disposition stellt, demnächst aber über einen erheblichen Theil der Waare disponirt, so gilt die Dispositionsstellung für zurückgenommen und demgemäß die ganze Waare für genehmigt, so daß der Verkäufer zur Zurücknahme des Restes der Waare nicht verpflichtet ist. b) Beim Verkauf von Kienöl (Terpentinöl) ist beim Mangel einer anderweiten Verabredung der Kaufpreis sofort baar zu bezahlen. c) Beim Verkauf von Speiseöl in kleinen Quantitäten, und sofern derselbe nicht in Originalfässern erfolgt, ist der Verkäufer verpflichtet, falls ihm Fastage und Emballage in gutem Zustande franco zurückgestellt wird, dieselbe anzunehmen und den dafür berechneten Werth nach Abzug etwaiger Reparaturkosten zu vergüten. d) Im Colonialwaarenhandel ist beim Mangel einer anderweitigen Verabredung der Geldbetrag für die empfangene Waare im Inlande unfrankirt abzusenden und hat der Verkäufer das Porto zu tragen. e) Der Käufer von Spiritus — sofern er die Fässer nicht mitgekauft hat, darf diejenigen Fässer, bei welchen sich ein Manko herausstellt, so lange zurückbehalten, bis das Manko Seitens des Verkäufers regulirt ist.

Berlin, 23. November. (Gebrüder Berliner.) Wetter heiter. — Weizen loco gedrückt, Termine matter. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis $61\frac{3}{4}$ Rt., loco pr. 2100 ℔. 60—74 Rt. nach Qual., bunt poln. 68—$68\frac{1}{4}$ ab Bahn bez., pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat $61\frac{3}{4}$ bez., Novbr.-Decbr. $61\frac{3}{4}$—$61\frac{5}{8}$ bez., April-Mai $61\frac{3}{4}$ bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco schwerfälliger Handel, Termine matt einsetzend, im Verlaufe fester, loco 54—$54\frac{5}{8}$ ab Bahn bez, pr. diesen Monat $54\frac{5}{8}$—$54\frac{1}{2}$—$54\frac{7}{8}$ bez. und Br., $54\frac{3}{4}$ Gd., Nov.-December $52\frac{3}{4}$—$52\frac{1}{2}$—$52\frac{5}{8}$ bez, Decbr.-Januar 52 bez., April-Mai $51\frac{1}{4}$—51—$51\frac{1}{8}$ bez. — — Gerste pr. 1750 ℔. loco 46—56 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 66 bis 72 Rt., Futterwaare 58—62 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco reichlich offerirt, Termine niedriger. Gekünd. 1200 Ctr. Kündigungspreis $32\frac{1}{2}$ Rt., loco $31\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, galizischer 32—33, polnischer $33\frac{1}{4}$—$33\frac{3}{4}$, fein schles. $34\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., pr. diesen Monat $32\frac{1}{2}$ bez., November-Decbr. $32\frac{1}{4}$—32 bez., Jan.-Februar $32\frac{1}{4}$ bez., April-Mai 32 bez. und Br. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0 und 1 4—$3\frac{5}{6}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack flau, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 4—$3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{12}$ Rt., incl. Sack pr. Novbr. 3 Rt. $22\frac{3}{4}$ Sgr. Br., Nov.-Decbr. 3 Rt. $19\frac{3}{4}$ Sgr. bez. und Gd., Decbr.-Jan. 3 Rt. $18\frac{1}{4}$ Sgr. bez u. Gd., Januar 3 Rt. $18\frac{3}{4}$ Sgr. bez., April-Mai 3 Rt. 16 Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß sehr fest und steigend. Gek. 125 Ctr. Kündigungspreis $7\frac{1}{2}$ Rt., loco $7\frac{7}{12}$ Br., pr. diesen Monat, Nov.-Decbr. u. Decbr.-Jan. $7\frac{1}{2}$ bez., Januar-Febr. und Februar-März $7\frac{1}{3}$—$7\frac{1}{2}$ bez. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps 78 bis 82 Rt., Winter-Rübsen 76—79 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß fest und eher besser bezahlt. Gek. 300 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{1}{2}$ Rt., loco flüssiges $9\frac{5}{8}$ bez., pr. diesen Monat, November-December u. Decbr.-Jan. $9\frac{1}{2}$ bez., Jan.-Februar $9\frac{7}{12}$ Br., Februar-März $9\frac{5}{8}$ Rt., April-Mai $9\frac{7}{8}$ bez., Mai-Juni $9\frac{23}{24}$ bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco $11\frac{1}{3}$ Rt. — Spiritus pr. 8000 % matt und nachgebend. Gek. 110,000 Quart. Kündigungspreis $15\frac{1}{2}$ Rt., mit Faß pr. diesen Monat $15\frac{5}{8}$—$15\frac{1}{3}$ bez., Novbr.-Decbr. $15\frac{5}{12}$—$15\frac{1}{4}$ bez, Decbr.-Januar $15\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{3}$ bez., April-Mai $15\frac{23}{24}$—$15\frac{19}{24}$.

---

*) Wir werden über dieses Institut, über seine Gründung und die Ursachen seines Verfalles in einer der nächsten Nummern unseres Blattes berichten.

**) Wir würden der Gründung dieses Institutes gar nicht erwähnen, wenn nicht bereits Berliner Blätter, unter anderen der „Berliner Börsencourier" zur Verbreitung jener irrigen Nachricht beigetragen hätten.

bez., 15⅚ Br., 15¾ Gd., Mai-Juni 16$^{1}/_{12}$—16 bez., Juni-Juli 16$^{5}/_{12}$—16⅓ bez., Juli-Aug. 16⅔—16$^{7}/_{12}$ bez., ohne Faß loco 15⅔—15½ bez.

Stettin, 23. Nov. [Max Sandberg.] Wetter leicht bewölkt, windig. Wind SO. Barometer 28″ 1‴. Temperatur Morgens 4 Grad Kälte, Mittags 2 Grad Wärme. — Weizen flau, loco pr. 2125 ℔. gelber inländischer 64—68 Rt. nach Qual. bez., bunter 64—66 Rt. bez., weißer 67—70 Rt. bez., blauspitziger 57 Rt. bez., ungar. 59—63 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Novbr. 68½ Rt. Br., pr. Frühjahr 66⅞, 66—66½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen niedriger bez., loco pr. 2000 ℔. Mittelwaare 52—53 Rt. nach Qualität bez., feinster schwerer 53—54 Rt. bez., geringerer 51 Rt. bez., auf Lieferung pr. November 53, 52¾—52⅝ Rt. bez., 52½ Gd., pr. Nov.-Decbr. 51½ Rt. bez., pr. Frühjahr 51¾, ½, 51—51¼ Rt. bez. u. Gd., 51½ Rt. Br. — Gerste loco pr. 1750 ℔. Futter- 44½—45½ Rt. bez., mittel 46—47 Rt. bez., feine 49—50 bez. — Hafer loco pr. 1300 ℔. 35—36 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50 ℔. 34½ Rt. bez. — Erbsen loco pr. 2250 ℔. 61—63 Rt. nach Qualität bez. — Winterrübsen pr. Novbr. 84½ Rt. bez. — Rüböl geschäftslos, loco 9¼ Rt. Br., auf Lieferung pr. Novbr. 9⅙ Rt. Br., 9$^{1}/_{12}$ Gd., pr. Nov.-Decbr. 9⅙ Rt. Br., pr. April-Mai 9$^{7}/_{12}$ Gd. — Spiritus weichend, loco ohne Faß 15⅙, 15$^{1}/_{12}$—15 Rt. bez., kurze Lieferung ohne Faß 15$^{1}/_{12}$—15$^{1}/_{24}$ Rt. bez., auf Lieferung pr. Novbr. 14⅚ Rt. bez., pr. Nov.-Decbr. 14⅔ Rt. Br., ohne Faß 14$^{11}/_{12}$—14⅚ Rt. bez., pr. Frühjahr 15½—15⅜ Rt. bez. u. Gd. — Angemeldet: 100 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 68½ Rt., Roggen 52¾ Rt., Rübsen 84½ Rt., Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus 14⅚ Rt.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingetroffen: 565½ Wspl. Weizen, 1628½ Wspl. Roggen, 1306 W. Gerste, 39½ W. Hafer, 1500 W. Erbsen, 3½ Wspl. Oelsaat, 1500 Ctr. Zink, 61 Faß Spiritus, 423 Ctr. Rüböl. — Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 21. d. M. beträgt demnach: 48,123 W. Weizen, 49,214 W. Roggen, 28,959 W. Gerste, 11,506½ W. Hafer, 6233½ W. Erbsen, 6944½ W. Oelsaat, 37,620 Ctr. Zink, 2284 Faß Spiritus, 900 Qrt. Spiritus, 73 Faß Rüböl, 18,269 Ctr. Rüböl, 2290 Ctr. Zinkblech.

Erfurt, 21. Nov. (Julius Bertuch.) Nachdem die rauhe und feuchte Witterung bis Mitte dieser Woche angehalten, stellte sich in den letzten Tagen bei klarem Himmel Frost ein. — Die bisherige Regsamkeit an unserem Getreidemarkt hat sich auch heute erhalten, wobei der Gerste die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Weizen vereinzelt beachtet. Roggen konnte leicht placirt werden. Hafer trotz vermehrten Angebots behauptet. — Von Hülsenfrüchten sind weiße Bohnen, große gelbe und gutkochende grüne Erbsen in Frage, während abfallende Qualitäten wie auch Linsen nur zu billigeren Preisen verkäuflich.

	pr. Scheffel.		pr. Wispel.	
Weizen	84—86	℔.	60—66	Rt.
Roggen	82—84	„	54—57	„
Gerste	69—74	„	46—49	„
„ gute Brauwaare .	69—74	„	50—53	„
Hafer	48—50	„	29½-30½	„
Raps	74	„	80—82	„
Mohn, grauer	67	„	106-108	„
„ blauer	100	„	6⅞—7	„
Linsen	100	„	3 —3⅚	„
Erbsen	100	„	2⅔—3	„
Bohnen, weiße . . .	100	„	3¾—3⅚	„

Magdeburg, 21. November. (Rohzucker.) Die Lage des Geschäfts hat sich in den letzten acht Tagen wieder ungünstiger als in der Vorwoche gestaltet; es bestand großes Angebot fort, und die wenigen Käufer drückten weiter auf die Preise, so daß diese abermals um ⅛—⅙ Rt. pr. Ctr. wichen. Nur centrifügte weiße und Crystallzucker behaupteten den letzten Preisstand einigermaßen. Im Gegensatz zu bisher zeigte sich zu den gewichenen Preisen mehr Frage für die geringeren ersten Producte als für die besseren und besteht der größere Theil des gehandelten Quantums aus jenen. Zum Export fanden dunkle erste Producte und Nachproducte Käufer. Heutige Notirungen sind für ordinäre gelbe und gelbe 1. Producte 9⅞—10⅙ Rt., hellgelbe 10⅓ bis 10⅔ Rt., blonde 10¾—11 Rt., halbweiße 11⅛ bis 11$^{5}/_{12}$ Rt., weiße 11½—11¾ Rt., centrifügte weiße 12—12¼ Rt., Crystallzucker 12⅔—13⅙ Rt., Nachproducte je nach Qualität 9—10 Rt. pr. Ctr. Umgesetzt sind circa 40,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Von Brodzuckern, so wie von gemahlenen Melissen war das Angebot beträchtlich, für erste bestand leidliche Bedarfsfrage und die Preise haben sich bei nicht unbedeutenden Umsätzen ziemlich behauptet, letzte wurden dagegen abermals ⅛—⅙ Rt. billiger, zum Theil an Speculanten verkauft. Der Wochen-Umsatz beträgt ca. 58,000 Brode und ca. 9000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. — Heutige Notirungen sind: Extrafeine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. 15⅓ Rt., fein do. 15¼ Rt., gemahlene do. 14¾ bis 15 Rt., fein Melis excl. Faß 14⅞—15 Rt., mittel do. 14⅝—14⅚ Rt., ordinäre do. 14⅓ bis 14½ Rt., gemahlene do. incl. Faß 13—13$^{5}/_{12}$ Rt., Farin inclusive Faß 11¼—12¾ Rt. pr. Ctr.

Leipzig, 21. Novbr. (J. G. Stichel.) Witterung: Winterlich, heute früh 5° Kälte. Wind: Südost. — Rüböl genoß in dieser Woche gute Frage, und auch heute blieb der Markt in fester Haltung; loco in flüssiger Waare 10 Rt. bez., gefrornes 9⅞ Rt., pr. Novbr.-Decbr. 10 Br., 9⅞ Gd., pr. Jan.-Febr. 10 Rt. Br., 9⅞ Gd., pr. April-Mai 10 Rt. zu lösen. — Leinöl 11¼ Rt. — Rapskuchen 2⅙ Rt. pr. 100 ℔. — Im Getreide-Geschäft ist es nach keiner Seite hin regsamer geworden, neue Zufuhren werden zwar durch unsere jetzigen Preise verhindert, die Nachfrage ist aber so bescheiden geblieben, daß wiederholt kleine Preisconcessionen dazu gehörten, um Käufer für Waare zu finden. — In Weizen blieb der Handel sehr beschränkt, obwohl das Angebot darin reservirter geworden ist; pr. 2040 ℔. Brutto 65—69 Rt. Br., 66½—68½ Rt. bez., ungarische Waare 60—62 Rt. offerirt. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 53—56 Rt. Br., 54—55 Rt. Kleinigkeiten bez., geringe ungarische Waare 51½—52 Rt. offerirt. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 45—51 Rt. bezahlt. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 32—33 Rt. bez. — Spiritus loco 15½ Rt. Gd., 15¾ Rt. Br. pr. 8000 pCt. Tralles.

-de.- **Breslau**, 24. Novbr. (Roß- und Viehmarkt). Der am Montag und Dienstag d. M. abgehaltene Roß- und Viehmarkt war höchst flau, indem auf ziemlich hohe Preise gehalten wurde und nur wenig Käufer vorhanden waren. Die Geschäfte wurden größtentheils in den Ställen der Verkäufer abgeschlossen. Aufgestellt waren im Ganzen 90 Stück Luxuspferde, davon verkauft 12 Stück im Preise von 300 bis 425 Thlr., 160 Stück gute Reit- und Wagenpferde, davon verkauft 50 zu 150 bis 300 Thlr., 450 Stück gewöhnliche Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, davon verkauft 60 zu 50 bis 150 Thlr., 800 schlechtere Pferde, davon verkauft 300 im Preise zu 4 bis 50 Thlr.; von Rindvieh war aufgetrieben: 100 Stück Ochsen, davon verkauft 80 im Preise von 45 zu 85 Thlr., 140 Stück Stück Kühe, verkauft 100 zu 25 bis 70 Thlr., 43 Kälber, verkauft 43 zu 5 bis 10 Thlr.; von Schweinen wurden magere 500 Stück zum Preise von 6 bis 36 Thlr. a Paar verkauft, fette 170 a Paar 40 bis 76 Thlr., ein Mastschwein zu 43 Thlr., so daß also im Ganzen 1254 Pferde, 283 Stück Rindvieh und 990 Schweine aufgetrieben standen. — Ausländische Pferde standen 80 Stück aus Galizien und Russisch-Polen zum Verkauf, wovon ⅔ abgesetzt wurden. — Circa 150 Pferde wurden von Seiten der Roßschlächtereien und Poudrettenfabriken angekauft. — Ausländische Käufer waren aus Wien, Stuttgart, Berlin, Paris zugegen.

Breslau, 24. Novbr. (Producten-Markt.) Wetter: schön, früh 0°. Barometer: 27″ 9‴. Wind: Süd.. — Die Oder treibt stark Grundeis. — Die andauernd reichlichen Getreide-Zufuhren begegneten am heutigen Markte lustloser Stimmung, derzufolge Inhaber ihre Forderungen neuerdings ermäßigen mußten.

Weizen, wir notiren bei schwachem Umsatz pr. 84 ℔. weißer 70—79—85 Sgr., gelber, harte Waare 68—74 Sgr., milde 72—79 Sgr.

Roggen billiger erlassen, wir notiren pr. 84 ℔. 62—64—66 Sgr., feinste Sorten 67 Sgr. bez.

Gerste in fester Haltung, wir notiren pr. 74 ℔. 52—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer wenig beachtet, pr. 50 ℔. galizischer 34—37 Sgr., schlesischer 37—42 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gut gefragt, 68—73 Sgr., Futter-Erbsen 60—66 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken beachtet, pr. 90 ℔. 58—61 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 75—86—91 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen gefragt, pr. 90 ℔. 52—57 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. gut offerirt, 54—59 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 68—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother bewahrte feste Haltung, wir notiren 10—12—15 Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bezahlt, weißer wenig offerirt, 11 — 15 —18—21 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 26—30 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten bei schwachen Angeboten gut beachtet, wir notiren Winter-Raps 180—186—196 Sgr., Winter-Rübsen 174—182—186 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 170—172—178 Sgr. — Leindotter 164—168—174 Sgr.

Schlaglein leicht verkäuflich wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6⅙—6$^{7}/_{12}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 63—65 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 91—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¼—1¾ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 24. Novbr. [Fondsbörse.] Auf herabgesetzte Wiener Course waren hier österr. Papiere matt, Eisenbahn-Actien jedoch beliebt und namentlich Oberschlesische, wesentlich höher. Amerikaner unverändert, Italiener eine Kleinigkeit niedriger bei unbelebtem Geschäft.

Officiell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus und 500 Ctr. Hafer.

Refüsirt: 1000 Ctr. Roggen Nr. 1355.

Breslau, 24. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 9—10, mittel 11½—12⅔, fein 13¼—14¼, hochfein 14⅔—15. Kleesaat weiße gefragt, ord. 11—13½, mittel 15—17, fein 18½—20½, hochfein 21½—22½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. Nov. 51¾ bez. u. Br., Nov.-Decbr. 49¼—49 bez., Decbr.-Jan. 49 Br., April-Mai 48¾—½ bez. u. Br.

Weizen pr. November 62 Br.

Gerste pr. November 54 Br.

Hafer pr. Novbr. 51 Br., Nov.-Decbr. 51½—¼ bez. u. Br., April-Mai 51¼ bez.

Raps pr. November 93 Br.

Rüböl matter, loco 9⅛ Br., pr. Nov. u. Nov.-December 9$^{1}/_{24}$ Br., December allein 9$^{1}/_{12}$ bez. u. Br., Decbr.-Jan. 9$^{1}/_{24}$ bez. u. Br., Jan.-Februar 9⅛ Br., Febr.-März 9¼ Br., April-Mai 9½ Br., Septbr.-Octbr. 9⅚ Br.

Spiritus matt, loco 14¾ Br., 14$^{7}/_{12}$ Gd., pr. Novbr. 14¾ bez. u. Br., Nov.-Decbr. u. Decbr.-Jan. 14⅔ bez. u. Br., Jan.-Febr. 14¾ bez. u. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	80—83	78	70—76 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	75—76	73	70—72 „	
Roggen	65—66	64	62—63 „	
Gerste	60—62	58	53—56 „	
Hafer	40—41	39	37—38 „	
Erbsen	69—72	65	61—63 „	
Raps	195	188	178 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	184	180	170 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	176	172	164 Sgr.	
Dotter	174	168	160 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 24. November. Oberpegel: 14 F. 4 Z. Unterpegel: — F. 7 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **K. Schwedische Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1860.** 17. Verloosung. Verzeichniß der in der 17. Prämien-Ziehung am 1. und 2. November 1868 herausgekommenen 2950 Stück Prämien-Obligationen, welche vom 1. Februar 1869 bezahlt werden.

(Aus der officiellen Liste entnommen.)

58032 313 360 664 669 794 867 953 991. 59040 176 335 397 476 481 497 553 810 831 891 925 946 966. 60008 147 643 666 714 918 966. 61060 270 274 298 340 520 834. 62019 49 166 504 598 635. 63040 70 133 215 319 333 457 626 680 736 992. 64005 150 334 455 471 572 585 636 650 736 742. 65045 224 568 603 634 645 779 832 839 880 899 940 976. 66006 45 270 276 352 421 553 579 661 718 815 893. 67005 15 58 59 97 385 453 666 735 741 814 891 954. 68086 176 245 315 353 438 527 697 883. 69126 231 330 437 612 717 864 997. 70151 276 483 494 550 684 700 703 829. 71055 63 216 527 633 651 672 792 846 928. 72008 482 520 562 686 888 903 927 930 945 947. 73068 120 133 144 189 235 517 524 541 575 597 630 701 747 936. 74027 43 59 84 159 255 468 581 684 691 838 917 919 925 936 970. 75077 99 122 161 401 417 572 602 620 797 874 943. 76040 55 159 194 207 239 246 305 578 722 724 858 870 897 985. 77227 525 592 677 694 721. 78007 129 168 175 234 307 429 549 842 944. 79001 259 516 538 638 767 778 784 827 866 891 920 943. 80009 50 95 96 162 185 345 449 482 593 627 644 676 683 795 853 859 936 938 987. 81097 111 143 209 245 254 261 280 353 359 407 448 496 518 542 669 912. 82117 164 272 304 311 320 364 460 470 768 900 920. 83006 82 137 284 392 605 645 854 864 877 999. 84008 27 155 192 319 404 440 475 485 541 615 674 681 734 844 854 949. 85087 109 114 122 154 172 267 298 302 488 541 621 633 649 770 796 927. 86058 77 118 128 214 252 263 388 472 591 609 717 744 767 776 817 862 939 980. 87186 261 304 333 475 620 637 682 819 925 984 995. 88206 212 343 364 595 748 756 893. 89005 200 290 346 392 420 556 646 698 700 824 880 888. 90076 120 133 339 486 550 562 565 591 705 720 838 900 951. 91031 38 55 100 123 153 226 267 312 527 535 579 822 936 941 991 995. 92054 62 229 241 269 273 284 287 508 555 573 928 977 986. 93108 183 186 289 496 866 976 982 995. 94022 46 281 343 422 450 525 542 554 598 810 879 944. 95029 293 361 485 521 563 584 839. 96002 112 118 296 349 388 468 669 719 853 855 857 893. 97023 141 161 432 483 601 626 658 700 964. 98061 112 119 151 161 214 249 385 422 440 454 549 576 646 681 773 787 853 883. 99021 115 161 226 307 520 673 692 725 845 846 895. 100089 267 412 422 739 815 834. 101085 191 264 399 454 590 632 687 757 758 844 866 902 923 945 965. 102113 245 393 504 623 669 677 678 720 736 926. 103003 81 90 145 165 250 290 329 331 335 339 363 364 370 539 570 595 617 666 715 758 765 845 864 915 963. 104007 107 117 201 227 490 566 583 595 872 959. 105183 139 228 373 466 550 571 573 675 857 864 872 924 934. 106316 393 551 663 673 696 701 766 779. 107084 322 352 356 481 647 756 775 795 953 966. 108044 55 74 93 152 253 290 350 410 519 571 630 733 751 799 804. 109123 303 323 398 482 510 728 743 744 811 847 856 110071 160 199 254 264 287 341 581 719 889 972. 111072 87 198 216 334 443 446 522 661 691 694 800 838 847 874. 112011 61 102 248 249 260 338 606 830 876 882. 113038 80 128 169 325 434 526 556 581 602 622 646 685 705 811. 114244 274 279 439 475 581 794 860 869 965. 115044 196 215 256 448 482 485 493 509 714 953 969 999. 116025 44 86 124 214 306 477 542 707 867 892. 117008 241 310 601 767 794 810 849. 118014 235 275 286 329 346 368 383 418 445 473 526 541 587 857 902 950 971 981 998. 119171 378 549 567 650 742 792 800 868 950. 120099 173 180 238 241 285 442 479 526 559 638 755 892. 121051 176 239 331 495 548 550 613 660 777 846 875 972. 122179 221 283 285 376 404 441 477 495 691 751 782 863 962. 123004 39 180 204 352 520 704 781 977. 124009 10 166 172 200 401 539 575 671 762 863 897 919 942. 125038 81 113 168 199 302 379 525 535 767 794 936 938 977 989. 126007 103 113 176 198 311 538 901 948 991. 127016 63 142 191 357 381 444 626 770 810 934. 128117 139 141 145 157 267 321 554 585 614 662 843 873 989. 129289 467 532 689 764 781 935. 130032 58 317 455 456 468 490 575 612 683 702 815 846 934 958. 131036 223 229 404 412 725 971. 132003 31 57 131 228 270 491 556 740 910 970. 133182 285 312 355 475 555 585 692 703 704 724 731 794 901 908 921. 134154 296 438 453 519 590 604 771 870 878 997. 135019 58 234 376 516 524 574 599 648 748 751 857 905 917 928 975. 136217 243 285 306 398 420 438 447 452 487 535 540 566 611 626 722 859 905 933 967. 137097 101 147 174 265 608 615 691 750 988.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Madrid, 23. Nov. Durch ein Decret des Finanzministers Figuerola werden die Differenzial-Eingangszölle, welche die verschiedenen Flaggen bisher zu entrichten hatten, mit Beginn des Jahres 1869 abgeschafft und statt deren für die nachbenannten Waaren vorläufig bis zum 1. Januar 1872, ein fester Eingangstarif erhoben. Darnach wird entrichtet: 1 Real per 100 Kilo von Eisen in Barren, Maschinen Krystallglas, Fayence, fester Indigo, Butter, Theer, Oele, Marmor; 5 Realen per 100 Kilo für Gewebe, Eisen in anderer Form als Barren, Alkohol, Papier, Alaun, Schwefel, Salpeter und andere Chemikalien, Zinn, Kupfer, Messing, Hanf, Leinen, Möbel; 10 Realen per 100 Kilo von Zucker, Heringen, Cacao, Baumwollengarnen, Kaffee, Leder, Wachs, Zimmet.

Ein anderes Decret desselben Ministers gestattet sämmtlichen fremden Schiffen das Einlaufen in spanische Häfen gegen eine Abgabe von 50 bis 130 Realen per Tonne und zeigt an, daß die Beschränkungen aufgehoben sind, welchen spanische Schiffe bisher unterworfen waren, wenn sie behufs Vornahme von Reparaturen und Ergänzung der Mannschaft durch fremde Matrosen fremde Häfen anliefen.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Anfangs-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 23. November.

		Cours v. 21. Nov.
Weizen. Matt.		
per November	68¼	68½
Frühjahr	66	66¼
Roggen. Matter.		
per November	52½	52¾
Novbr.-Decbr. . . .	51½	51¾
Frühjahr	50¾	51¼
Rüböl. Unverändert.		
per November	9 1/12	9⅙
April-Mai	9 7/12	9 7/12
Spiritus. Flauer.		
per November	14¾	14⅚
Novbr.-Decbr. . . .	14⅝	14¾
Frühjahr	15¼	15⅜

Wien, 23. Nov., Abends. Fest. [Abendbörse.] Credit-Actien 233, 30, Staatsbahn 294, 50. 1860er Loose 90, 30, 1864er Loose 102, 50, Bank-Actien 686, 00, Nordbahn —, —, Galizier 214, 25, Lombarden 198, 80, Napoleonsd'or 9, 32, Elisabethbahn 181, 25. Czernowitzer —, —, Böhmische Westbahn —, —, Anglo-Austrian 180, 00, Ungar. Credit-Actien —, —.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 23. Nov., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 79½, Credit-Actien 232¾, Staatsbahn 295, steuerfreie Anleihe 52½, Lombarden 197¾, 1860er Loose 77⅞, Anleihe de 1859 62 9/16, Bankantheile 830. Anfangs flau durch Gewinnrealisirungen, Schluß fest.

Paris, 23. Novbr., Nachmitt. 3 Uhr. Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. — (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 80—71, 67½—71, 71, 70. Italienische 5% Rente 56, 75. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 636, 25 Baisse, do. ältere Prioritäten —, —, do. neuere Prioritäten —, —. Credit-Mobilier-Actien 298, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 418, 75 Baisse, do. Prioritäten 224, 37, 6% Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 84⅜, Tabaks-Obligationen schlossen 425, 00. Mobilier Espagnol 305, 00.

Havanna, 22. Nov. Zucker Nr. 12 8¾ Wechsel auf London 15⅜ Procent Prämie. Fracht nach dem Kanal 37½—40.

Breslauer Börse vom 24. November 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103¾ B.
do. do.	4½	95 B.
do. do.	4	88 B.
Staats-Schuldsch. .	3½	81⅚ bz.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85¼ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	80⅝ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91⅝ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91¼ G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91¼ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91⅛ B.
Posener do.	4	88⅛ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	81¼ G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83½ B.
do. do	4½	89¼ B.
Oberschl. Priorität.	3½	76⅝ G.
do. do.	4	84½ B.
do. Lit. F. .	4½	91⅜ B.
do. Lit. G. .	4½	90⅝ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90 B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83⅜—½ bz. u. B.
Oesterr. Währung .		86 11/12 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	114½—⅜ bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	193¾ bz. u. B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	78¼ G.
RechteOder-Ufer-B.	5	78¼ G.
Cosel-Oderberg . . .	4	114 B.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	80⅛—¼ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	54⅜—⅝ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	66¾ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56⅝ G.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55¼ B.
Oesterr. Loose 1860	5	78⅛ bz. u. G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	34¾ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	100 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 bz. u. B.
do. . .	2 M.	142¼ G.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.u. G.
do.	2 M.	150⅛ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23⅛ bz.
Paris	2 M.	80⅚ bz. u. B.
Wien ö. W. . .	k. S.	86⅞ bz.
do. . .	2 M.	86¼ bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur Oskar Freund in Breslau. Verlag und Druck von Leopold Freund in Breslau.